



Keine chaotischen Wühltische. Die Organisatorinnen des Wa(h)renlagers legen grossen Wert auf eine stilvolle Präsentation der Produkte: «Wir wollen eine schöne Landschaft kreieren.»

Der etwas gehobene Lagerverkauf

Dieses Wochenende kommt das Wa(h)renlager erstmals nach Liestal

Von Stephanie Weiss (Text) und Nicole Pont (Fotos)

Liestal. Auf dem Hanro-Areal geht es an diesem Wochenende geschäftig zu und her. In einem der ehemaligen Fabrikräume in Liestal ist eine bunte Flaniermeile entstanden. Kleider, Schuhe, Kindersachen, Wohndeko, Bücher, Schmuck und Möbel türmen sich in der freundlich eingerichteten Halle. Ein Kleinkind hat einen Sessel erklommen. «Mama, den kann man kaufen», kräht es rüber zu seiner Mutter, die sich durch die Kleiderauslagen ackert. Vor den Umkleidekabinen hat sich bereits eine Schlange gebildet, ebenso bei der Kasse. Dass es sich hier um einen speziellen Ausverkauf handelt, wird schnell klar.

Rechtzeitig zum Januarloch hat das Wa(h)renlager in Liestal seine Zelte aufgeschlagen. Bis Sonntagabend können Schnäppchen mit Stil ergattert werden. Zwischen 20 und 30 Läden machen bei diesem Lagerverkauf der etwas anderen Art mit. Boutiquen wie Zeronove, Naked oder Claudia Güdel sind ebenso vertreten wie die Labels Schritt für Schritt mit Damen- und Herrenschuhen und Zottelbär mit Mode für die Kleinsten.

Die Idee dahinter ist eine ganz praktische: Boutiquen aus Basel räumen ihre Lager für den Wa(h)renlager-Verkauf. Nicht nur gibt es dadurch

wieder Platz für Neues in den Läden, auch wird so deren Bekanntheitsgrad gesteigert. Dass dieser Lagerverkauf Ende Januar stattfindet, ist bewusst so geplant. «Wir sind Gegnerinnen der November- und Dezember-Sales, weil diese dem Kleingewerbe schaden. Wir wollen in dieser schnelllebigen Zeit die Handbremse anziehen und einen Ausverkauf wie früher anbieten. So pfuschen wir auch niemandem rein», sagt Vanessa del Moral, die wie Manuela Hirt – die Zweite im Bunde – selber einen kleinen Laden betreibt.

Ware komplett durchmisch

Die Idee fand ihren Anfang vor acht Jahren. «Wir waren anfänglich zu dritt und wollten auf dem Walzwerk-Areal in Münchenstein unsere Ware verkaufen. Dabei dachten wir uns: Wenn wir schon einen solchen Event planen, könnten wir gleichzeitig auch Werbung für andere Läden machen.» Mit ihrem kleinen Laden wurden die drei damals richtiggehend überrannt. «Mit einem solchen Ansturm hatten wir nicht gerechnet und sind kaum nachgekommen mit dem Verkaufen.»

Dabei sei klar geworden, dass diese Idee viel Potenzial bietet, um den Bekanntheitsgrad kleinerer Läden zu steigern. «Viele Ladeninhaber erzählen uns, dass die Leute nach dem Event tatsächlich in ihr Geschäft kommen.» Hirt

und del Moral durchmischen bewusst die Ware, um die Kundschaft zu zwingen, etwas Neues kennenzulernen. «Erst wenn die Kundin oder der Kunde an der Kasse bezahlt, bekommt er oder sie einen Flyer des entsprechenden Ladens in die Hand gedrückt.»

Als positiver Effekt habe sich aus dieser Kooperation ein starker Zusammenhalt unter den Ladenbetreibern gebildet. «Es entstehen sehr schöne Synergien, die man als Einzelmaske gar nicht erreichen kann.» Die beiden Frauen stecken viel Herzblut in dieses Vorhaben und beginnen bereits im August mit der Planung des Events. Mit dazu gehört auch die intensive Werbung auf Social-Media-Kanälen, Kinos und Trams. «In der schnelllebigen Zeit von heute ist es wichtig, dass die Leute immer wieder von diesem Event hören. Deshalb investieren wir viel und das zahlt sich aus.»

Die Woche vor dem Wa(h)renlager sei jeweils sehr intensiv, da die Artikel doppelt und dreifach durchgezählt werden müssten. «Da gibt es jeweils schlaflose Nächte.» Dieses Opfer bringen die beiden Frauen aber gerne, damit die Ware aus den Lagern wekommt, denn das sei schlafendes Geld.

Die Teilnahme ist bei den Ladenbesitzern beliebt. In den vergangenen zwei Jahren waren auch Läden aus Zürich und Neuchâtel mit dabei. Wichtigstes

Kriterium für die Aufnahme ist, dass es sich um keine Ketten, sondern um lokale Geschäfte handelt, die einen solchen Event unterstützen und wertschätzen.

Das Oberbaselbiet erobern

Mit dem Wa(h)renlager in Liestal betreten die beiden Drahtzieherinnen nun Neuland. «Wir finden, dass die Zeit reif ist, das Oberbaselbiet zu erobern. Da beginnen wir wieder neu und wissen nicht, was auf uns zukommt.» Mit dem Hanro-Areal hätten sie einen idealen Partner gefunden, den viele kennen und wo auch ein Kinderhort sowie ein kulinarisches Angebot des benachbarten Restaurants möglich seien.

Wichtig ist den beiden Macherinnen des Wa(h)renlagers, dass auch die aktuelle Ausgabe im Kantonshauptort ein Lagerverkauf mit Stil wird. Deshalb sind die Kleider weder in Schachteln verpackt noch gibt es chaotische Wühltische. «Wir verkaufen die Ware nicht im Sinne eines Rampenverkaufs, sondern versuchen, schöne Landschaften zu kreieren.» Bereits kurz nach der Eröffnung am Freitag zeigt sich: Dieses Konzept kommt auch im Oberbaselbiet gut an.

Das Wa(h)renlager im Hanro-Areal am Benzburweg 18 in Liestal ist heute Samstag von 10 bis 17 Uhr und morgen Sonntag von 10 bis 16 Uhr geöffnet.

www.diewahrenlager.ch



«Es entstehen sehr schöne Synergien.» Manuela Hirt (links) und Vanessa del Moral organisieren das Wa(h)renlager bereits zum achten Mal. An ihrem bewährten Konzept halten sie fest.

